

Ein Fall von vegetativem Psychosyndrom oder doch nur hereditäre Luesinie und Impftuberkulinie!

Ein 27 jähriger Patient Student der BWL, suchte mich am 12.11.1998 in meiner Praxis mit folgenden Beschwerden auf:
(es werden nur die aus meiner Sicht für die Behandlung ausschlaggebenden anamnestischen Ergebnisse dargestellt)

Spontanbericht:

- Seit dem Verzehr eine Thunfischpizza im August 1998 schildert der Patient folgende Symptome:
- Plötzlich auftretender Schwindel, der Raum schaukelt von links nach rechts
- Hitze und Kälte die vom Abdomen in den Kopf aufsteigen, begleitet von kaltem Schweissausbruch der Arme und der Stirn
- Daraufhin erfolgte eine Notfallbehandlung (Volumensubstitution verbunden mit der Diagnose einer eventuellen Zwerchfellentzündung oder einer Lebensmittelvergiftung)
- In den folgenden vier Monaten hatte er über dreissig weitere ähnliche Anfälle, kennzeichnend für diese Anfälle sind sensorische Fehlwarnungen, mangelndes Gleichgewichtsgefühl (als ob die Strasse zu einer Seite geneigt wäre), absolute Konzentrationsstörungen („im Gespräch fühle ich mich, als ob verbal mit einem Maschinengewehr auf mich geschossen wird“), eiskalte Hände und Füße, Druckgefühl im Abdomen (wandernd), Hitzegefühl im Abdomen (wandernd), Herzstiche, Gefühl, als würde sich etwas warmes vom Brustbein zu den Seiten ausbreiten, Gefühl, als schwellte der Hals äusserlich an, das linke Daumenendglied wird taub, eventuell auch Schulter, Arm oder Bein, Parästhesien des Kopfes (was er von früher schon kannte), Angst zu Sterben, Angst einen Schlaganfall zu bekommen, Hyperventilation, Alleinsein agg.
- Klinische Untersuchungsbefunde der Uni-Klinik-Bochum: Kardiologisch o.B., internistisch o.B., radiologisch o.B., neurologisch o.B. (Doppler/ EEG), gastroenterologisch besteht eine leichte Refluxösophagitis und erniedrigte Pancreaselastasewerte, psychiatrisch wurde ein schwaches Nervenkostüm diagnostiziert
- Diagnose des Hausarztes: Vegetatives Psychosyndrom
- Bisherige Behandlung: Antra, Enzyme, MCP-Ratio, Kava Kava, Viscum album, ISO-BR4, Neuraltherapie und Eigenblutbehandlung

Sekundärmasmatik:

- Kinderkrankheiten: Mumps, Windpocken, Scharlach
- Phimose
- Impfungen: BCG (2. Lebenstag!), Tetanus (5x)
- Pollinosis allergica schon als Kleinkind bis 1978/80 anhaltend (damals erfolgte eine Desensibilisierung)
- heftige Otitiden zwischen dem 10. und 16. Lebensjahr
- akute Pancreatitis (1987)
- M. Scheuermann (1990)
- unreine Haut, Komedonen
- Fieber vor einem Jahr, eher niedrig
- Patient neigt zu Perfektionismus und zwanghaften Verhaltensweisen (Ordnungszwang)
- Neigung zu Wutausbrüchen, bei Nachdenken über unangenehme Dinge muss er einen Gegenstand zerstören!, geht meist aus dem Haus und tritt gegen einen Baum oder ähnliches zur Beruhigung, bis zum 15. Lebensjahr hat er Mitschüler verprügelt und wurde von der Schule verwiesen, einmal hat er sich vor Wut selber in den Arm geschnitten!
- kalte Füße nachts, trägt Socken im Bett
- Verlangen nach rohen Speisen (besonders rohem Fleisch, isst Tiefkühlpizza unaufgetaut!)
- trinkt viel und zügig, Gefühl eines Steins im Magen nach den Mahlzeiten
- bekommt bei starkem Stress eine Colitis
- gelegentlicher Cannabis-Abusus und mässiger Raucher (etwa 10 pro Tag) seit 1,5 Jahren

Primärmasmatik:

- Diphtherie, Gelenkrheumatismus der kleinen Gelenke, Tonsillitiden, Struma und Adenom, Myokardinfarkt, Arteriosklerose, Mononucleose, Varizella, Parotitis epidemica, Scarlatina, Osteoporose, Asthma, M. Meuniere, Suizidneigung

Therapie:

18.11.1998:

Aufgrund der vorliegenden hereditären Syphilis und der Geistes- und Gemütsymptome wird folgendes Mittel verordnet:

Rp. Arsenicum album 12 LM, Ds. 3x tägl. I. Dilution (verbunden mit der Bitte, auf jede weitere Medikation zu verzichten), im Bedarfsfall häufige Gaben der II. Dilution

03.12.1998:

Aussage des Patienten: „Ca. 10 Minuten nach der ersten Einnahme fing etwas in mir an zu rattern und zu arbeiten“, desweiteren Pyrosis nach Kaffeegenuss, hat an einem morgen nach einem opulenten Frühstück nochmals einen Anfall erlebt, welcher sich nach 15 Minuten wieder legte, heftige Träume, Schlaf gestört und unerholsam

Rp. Arsenicum album 12 LM, Ds. 5x tägl. II. Dilution

28.12.1998:

Einnahmeende Arsenicum album LM 12 am 15.12.98

Wieder Stiche auf der linken Brustseite, nachmittags bis zum Einschlafen, seit heute starker Schwindel und Druckgefühl links neben dem Sternum, vor einer Woche eiskalte Füße und Frieren, Herzklopfen, einmal nach Pizzagenuss Übelkeit und Angstgefühl, seit dem 23.12 besteht eine Sinusitis maxillaris, kaum Durst, Gesicht ist rotfleckig, RR 163/87, Puls 52/min

Rp. Arsenicum album 18 LM, Ds. 5x tägl. II. Dilution

29.12.1998:

insgesamt Gefühl der Erleichterung, kein Herzklopfen mehr, Schlaf besser

Rp. Medikation beibehalten

15.01.1998:

Arsenicum album LM 18 zu Ende

Rp. Arsenicum album 30 LM, Ds. 2x tägl. III. Dilution und häufiger bei auftretenden Beschwerden

08.02.1999:

keine Anfälle mehr aufgetreten, an manchen Tagen fühlt der Patient, dass etwas nicht in Ordnung sei, 3-4 Tage nach Ars. 30 LM Alpträume, grosses Schlafbedürfnis

Rp. Arsenicum album 30 LM, Ds. 1x tägl. III. Dilution vor dem Schlaf

21.04.1999:

weiterhin anfallsfrei, gute Leistungsfähigkeit, Pulsrasen bei geringer Anstrengung!, Nachtschweisse zwischen 3 und 5h an Hals und Rumpf, spürt nachts einen Herzschlag (was ihn stört), RR 150/80, Puls 70/min, meint früher sei sein Ruhepuls immer niedriger gewesen

Arsenicum album wird bis auf weiteres abgesetzt

Rp. Tuberculinum koch alt 18 LM, Ds. 1x tägl. 3 Tr. in einem Schluck Wasser vor dem Schlaf

Das tuberkulöse Gift scheint einen starken Bezug zu Herzsensationen jeglicher Art zu haben.

Verschiedentlich berichteten Therapeuten darüber, Herzbeschwerden nach Tuberculinumgaben beobachtet zu haben..

31.05.1999:

Patient meint Tuberculinum wirke nicht so gut wie Arsenicum album !?, weiterhin anfallsfrei, keine Kopfkongestionen mehr, keine Pulssensationen, Pulsrasen bei Anstrengung (Joggen) nur noch sporadisch bis 160/min, keine Nachtschweisse, empfindet eine erhöhte Tendenz zu Pickeln und Komedonen, hat seit langem schon kein Steingefühl mehr im Magen, einige Wutausbrüche aber ohne Zerstörungsdrang, Einschlafstörungen durch Ärger oder Angst wegen seiner Diplomarbeit, RR 110/75, Puls 52/min, keine eiskalten Hände und Füße mehr, Pataiemt ist runum zufrieden!

Rp. Medikation beibehalten

09.06.1999:

Anruf wegen Einschlafstörungen und insgesamt leichtem Schlaf

Rp. Tub koch alt 18 LM, Ds. 2-3x tägl. II. Dilution

28.06.1999:

kurz nach Dosierungsänderung für 2-3 Tage trockener Husten mit retrosternalen Schmerzen, Drang zu Rauchen hat abgenommen (alle 2-3 Tage eine Zigarette), Schlaf sehr viel besser, aber seit 2-3 Wochen nächtliches Erwachen zwischen 3 und 5 Uhr mit Heisshunger auf Süßigkeiten, kaut nicht mehr an seinen Fingernägeln, was er schon seit seiner Kindheit getan hat!, RR 115/68, Puls 64/min
Rp. Tub koch alt 30 LM, Ds. Mo+Mi+Fr 3 Tr. in einem Schluck Wasser vor dem Schlaf

24.08.1999:

keinerlei Beschwerden mehr gehabt, Patient sagt: „ich lebe so wie es ein sollte“, seine Sicht zu Schwierigkeiten und Problemen ist gelassener und objektiver geworden, er hat das Gefühl, dass sein Leben sich ändere, „als wäre ich in einem neuen Film und der alte sein vorbei“, der Schlaf ist gut, keine nächtlichen Hungerattacken mehr, kein Nägelkauen
Rp. Medikation beibehalten

20.09.1999:

Allgemeinbefinden gut, sporadisch aggressive Gedanken, will jemanden verletzen, „ich fühle mich wie der Allergrösste“, er hat das Gefühl, dass alles was er tut auch funktioniert,

Fazit:

An dieser Stelle müsste die Bereinigung des syphilitischen Terrains weitergeführt werden. Auf Wunsch des Patienten (Umzug, neuer Arbeitsplatz) wird die Behandlung jedoch unterbrochen. Drei Jahre später traf ich ihn wieder und erkundigte mich nach seinem Befinden. Mit Ausnahme eines arbeitsreichen Alltags hatte er keinerlei gesundheitliche Beschwerden mehr gehabt.